

Ein Überblick über die Wirtschaft der Beitrittsländer

Ingo KUHNERT

Mit dem Beitritt der zehn neuen Mitgliedstaaten zum 1. Mai 2004 erlebt die Europäische Union die größte Erweiterung ihrer Geschichte. Ihre Bevölkerung wächst von 381 Millionen auf 455 Millionen an. Die **Bevölkerung** der Beitrittsländer (ACC) macht damit einen Anteil von 16% an der Gesamtbevölkerung der Europäischen Union ab dem 1. Mai 2004 (EU-25) aus. Mit einer Fläche von etwa 73,9 Millionen km² machen die neuen Mitgliedstaaten etwa 19% der **Fläche** der EU-25 aus. Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) der ACC fällt dagegen mit 5% des BIP der EU-25 vergleichsweise gering aus. Pro Kopf der Bevölkerung liegt das BIP der ACC, gemessen in Kaufkraftstandards (KKS), bei weniger als 50% des Wertes der derzeitigen Europäischen Union (EU-15).

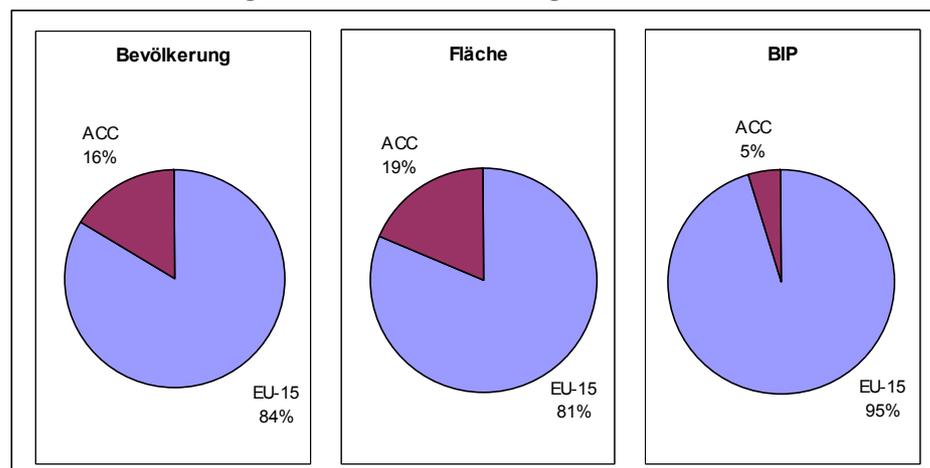
Das größte Land, gemessen an Fläche, Bevölkerung und BIP, ist Polen deutlich vor Ungarn und der Tschechischen Republik. In Hinblick auf das BIP pro Kopf weisen Zypern, Slowenien und Malta die höchsten Werte auf, die baltischen Staaten und Polen die geringsten.

Tab. 1. Wichtigste Indikatoren, 2002

	Bevölkerung Mio.	Fläche km ²	BIP Mrd. Euro	BIP pro Kopf in KKS EU-15=100	BIP-Wachstum 2002/2001 in %
EU-25	454,9	3 972 868	9 612,7	91	1,1
EU-15	380,8	3 234 295	9 168,5	100	1,0
ACC	74,1	738 574	444,1	47	2,4
CZ	10,2	78 865	78,2	62	2,0
EE	1,3	45 227	6,9	40	6,0
CY	0,7	9 251	10,8	77	2,0
LV	2,3	64 589	8,9	35	6,1
LT	3,4	65 300	14,7	39	6,8
HU	10,1	93 034	68,9	53	3,5
MT	0,4	316	4,4	69	1,7
PL	38,2	312 685	202,3	41	1,4
SI	2,0	20 273	23,3	69	2,9
SK	5,4	49 033	25,7	47	4,4

CZ: Tschechische Republik, EE: Estland, CY: Zypern, LV: Lettland, LT: Litauen, HU: Ungarn, MT: Malta, PL: Polen, SI: Slowenien, SK: Slowakische Republik

Abb. 1. Größenvergleich alte und neue Mitgliedstaaten in der EU-25



Statistik

kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

THEMA 2 – 17/2004

Inhalt

Wirtschaftswachstum2

BIP nach Verwendungskomponenten3

Konsumausgaben privater Haushalte und Verbraucherpreisindex.....4

Beschäftigung5

Arbeitslosigkeit6

Wertschöpfung nach Wirtschaftsbereich7

Produktivität und Lohnstückkosten8

Staatshaushalt9

Wechselkurse und langfristige Zinssätze10

Außenhandel mit Waren und Dienstleistungen, Direktinvestitionen11



Manuskript abgeschlossen: 27.02.2004

ISSN 1024-431X

Katalognummer: KS-NJ-04-017-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2004

Wirtschaftswachstum

Die in Tabelle 2 angegebenen **BIP-Wachstumsraten** (zu konstanten Preisen) lagen in den letzten neun Jahren in den ACC durchweg höher als in der EU-15. Der Wachstumsvorsprung reichte dabei von 3,0 Prozentpunkten im Jahr 1996 bis zu nur 0,4 Prozentpunkten im Jahr 1999. Wie Abbildung 2 verdeutlicht, hat sich der Abstand zwischen den ACC und der EU-15 von 1995 bis 2001 stark verringert, sich 2002 und 2003 aber wieder deutlich ausgeweitet.

Erste Angaben zum BIP für 2003 werden in den kommenden Wochen veröffentlicht, zur Zeit sind zur Beurteilung des Wirtschaftswachstums 2003 nur von der Kommission im Herbst 2003 erstellte Vorausschätzungen verfügbar. Außerdem sei auch auf die jeweils aktuellsten Ergebnisse der vierteljährlichen Gesamtrechnungen hingewiesen (siehe z.B. Statistik kurz gefasst 11/2004).

Eine Betrachtung der einzelnen Beitrittskandidaten zeigt recht unterschiedliche Verläufe. Das insgesamt größte Wachstum über die Jahre 1995 bis 2002 zeigten die baltischen Staaten, deren Zuwachsraten allerdings erheblich schwankten.

Abbildung 3 gibt eine graphische Darstellung der Wachstumsraten für das Jahr 2002. Die höchsten Zuwächse wurden wiederum in den baltischen Staaten Litauen (6,8%), Lettland (6,1%) und Estland (6,0%) erzielt, die geringsten Werte dagegen in Polen (1,4%) und Malta (1,7%). Beide lagen damit aber noch über dem in der EU-15 verzeichneten Wachstum von 1,0%. Im Vergleich zum Vorjahr beschleunigte sich damit in den ACC das Wachstum geringfügig, während es in der EU-15 sank, und diese nachlassende Tendenz setzte sich auch 2003 fort.

Tab. 2. BIP zu konstanten Preisen, Wachstumsraten in %

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003*
EU-25	2,4	1,7	2,6	3,0	2,9	3,6	1,7	1,1	0,7
EU-15	2,4	1,6	2,5	2,9	2,9	3,6	1,7	1,0	0,7
ACC	3,6	4,6	4,8	3,8	3,3	4,1	2,4	2,4	3,1
CZ	:	:	:	:	:	3,3	3,1	2,0	2,2
EE	4,3	3,9	9,8	4,6	-0,6	7,3	6,5	6,0	4,4
CY	6,5	1,9	2,3	4,8	4,7	5,0	4,0	2,0	2,0
LV	-1,6	3,7	8,4	4,8	2,8	6,8	7,9	6,1	6,0
LT	6,2	4,7	7,0	7,3	-1,8	4,0	6,5	6,8	6,6
HU	1,5	1,3	4,6	4,9	4,2	5,2	3,8	3,5	2,9
MT	:	:	:	:	4,1	6,4	-1,2	1,7	0,7
PL	2,7	6,0	6,8	4,8	4,1	4,0	1,0	1,4	3,3
SI	4,1	3,8	4,4	3,7	5,9	4,1	2,9	2,9	2,1
SK	5,8	6,1	4,6	4,2	1,5	2,0	3,8	4,4	3,8

* Mit Ausnahme des Wertes für die EU-15 sind alle Wachstumsraten für 2003 Vorhersagen der Kommissionsdienststellen.

Abb. 2. BIP zu konstanten Preisen, Wachstumsraten, ACC und EU-15

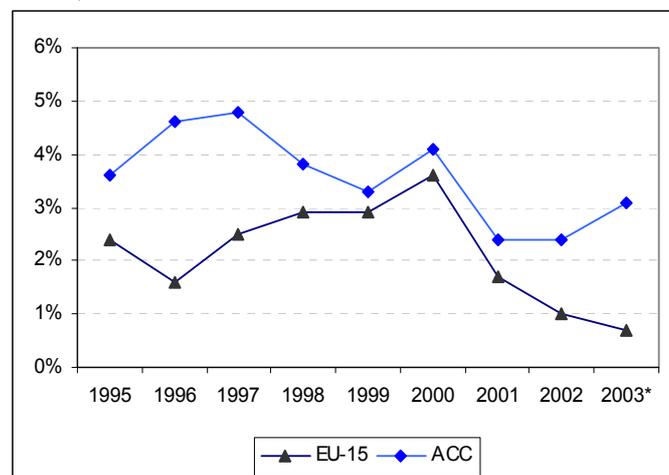
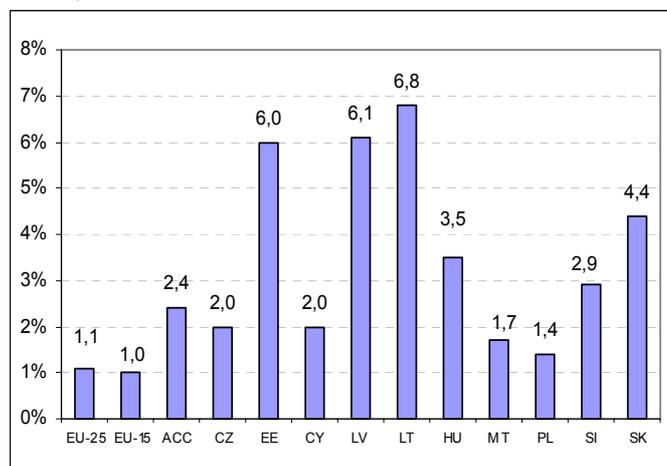


Abb. 3. BIP zu konstanten Preisen, Wachstumsraten, 2002



BIP nach Verwendungskomponenten

Die Tabellen 3 bis 5 zeigen die Aufgliederung des BIP nach Verwendungskomponenten. Für 2002 belief sich das gesamte BIP der ACC auf 444,1 Milliarden Euro, gegenüber 9 168,5 Milliarden Euro in der EU-15. Die Aufgliederung zeigt für 2002 nur verhältnismässig geringe Unterschiede zwischen ACC und EU-15. In beiden Gebieten macht der private Konsum mit Abstand den größten Teil des BIP aus, gefolgt von Staatskonsum und Investitionen mit etwa gleichen Anteilen.

Unter den Beitrittskandidaten weist Zypern den mit 69,3% höchsten Anteil der **privaten Konsumausgaben** auf. Polen liegt mit 66,5% ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt der ACC von 60,6%. Auf der anderen Seite macht der private Konsum in der Tschechischen Republik (52,2%) und Ungarn (53,8%) einen erheblich geringeren Anteil des BIP aus.

Beim **Staatskonsum** zeigt sich eine spiegelbildliche Situation: Zypern (17,7%) und Polen (18,0%) zeigen die geringsten Anteile, Ungarn (23,1%) und die Tschechische Republik (22,3%) die höchsten.

Die **Bruttoanlageinvestitionen** machen im Durchschnitt der ACC einen etwas größeren Anteil aus als in

der EU-15. Besonders hohe Werte zeigen Estland (28,5%), die Slowakei (27,4%) und Lettland (26,4%). In Zypern (18,7%) und Polen (19,0%) dagegen ist die Bedeutung der Investitionen vergleichsweise geringer.

Der **Außenbeitrag**, also die Differenz aus Exporten und Importen, ist für alle Beitrittskandidaten mit Ausnahme Sloweniens negativ. Im Falle Lettlands macht der Außenbeitrag sogar 10,6% des BIP aus.

Tabelle 4 zeigt die Anteile der einzelnen Beitrittskandidaten am Gesamttaggregat der ACC, untergliedert nach BIP-Komponenten. Polen, das zu den Ländern mit dem geringsten BIP pro Kopf gehört, als größter der neuen Mitgliedstaaten, macht mit einem BIP von 202,3 Milliarden Euro (Tabelle 3) fast die Hälfte (45,6%) des ACC Gesamtwertes aus (Tabelle 4). Es folgen die Tschechische Republik und Ungarn mit 17,6% bzw. 15,5%. Ein ähnliches Verhältnis ergibt sich jeweils bei den privaten Konsumausgaben, dem Staatskonsum und den Investitionen. Tabelle 5 schließlich zeigt die entsprechenden Anteile der ACC an der zukünftigen EU-25.

Tab. 3. BIP nach Verwendungskomponenten, zu laufenden Preisen, 2002

	BIP in Mio Euro	PK in % des BIP	SK in % des BIP	BAI in % des BIP	VV in % des BIP	AB in % des BIP
EU-25	9 612 664,4	58,4	20,6	19,5	0,0	1,5
EU-15	9 168 525,3	58,3	20,6	19,4	-0,1	1,7
ACC	444 139,1	60,6	19,9	21,7	1,1	-3,3
CZ	78 186,7	52,2	22,3	25,9	1,8	-2,2
EE	6 904,0	57,3	19,7	28,5	2,9	-9,4
CY	10 757,9	69,3	17,7	18,7	1,2	-7,2
LV	8 940,1	62,7	19,4	26,4	2,1	-10,6
LT	14 672,4	63,4	20,0	20,7	1,5	-5,7
HU	68 916,0	53,8	23,1	23,0	2,4	-2,2
MT	4 410,9	65,3	20,2	21,8	-3,8	-3,5
PL	202 324,1	66,5	18,0	19,0	-0,1	-3,3
SI	23 346,7	54,6	20,5	22,6	0,8	1,4
SK	25 680,3	58,7	20,1	27,4	1,9	-7,1

Tab. 4. BIP nach Verwendungskomponenten, in % der ACC, 2002

	BIP ACC=100	PK ACC=100	SK ACC=100	BAI ACC=100
CZ	17,6	15,2	19,7	21,0
EE	1,6	1,5	1,5	2,0
CY	2,4	2,8	2,2	2,1
LV	2,0	2,1	2,0	2,4
LT	3,3	3,5	3,3	3,2
HU	15,5	13,8	18,0	16,4
MT	1,0	1,0	0,9	0,2
PL	45,6	50,0	41,2	39,9
SI	5,3	4,7	5,4	5,5
SK	5,8	5,6	5,8	7,3

Tab. 5. BIP nach Verwendungskomponenten, in % der EU-25, 2002

	BIP EU-25=100	PK EU-25=100	SK EU-25=100	BAI EU-25=100
EU-15	95,4	95,2	95,5	94,9
ACC	4,6	4,8	4,5	5,1

PK = Private Konsumausgaben (Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck)

SK = Konsumausgaben des Staates

BAI = Bruttoanlageinvestitionen

VV = Vorratsveränderung

AB = Außenbeitrag

Konsumausgaben privater Haushalte und Verbraucherpreisindex

In der **Struktur der Konsumausgaben** privater Haushalte der ACC und der EU-15 (Tabelle 6) ergeben sich Unterschiede vor allem in den Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (CP01) und alkoholische Getränke und Tabak (CP02), für die der Anteil am privaten Konsum in den ACC mit 20,2% und 7,0% jeweils merklich über den Werten von 12,8% und 3,6% in der EU-15 liegt. Deutlich höhere Werte als die ACC zeigt die EU-15 hingegen in den Bereichen Hotels, Cafés und Restaurants (CP11) und sonstige Waren und Dienstleistungen (CP12), mit 9,2% gegenüber 5,0% und 9,9% gegenüber 7,7%. Unter den ACC lassen sich Unterschiede insbesondere zwischen den Inselstaaten Malta und Zypern und den anderen Staaten feststellen. So weisen sie einen deutlich höheren Wert für Hotels, Cafés und Restaurants (CP11) auf, dafür einen geringeren Wert in der Kategorie Wohnung, die Wasser, Elektrizität, Heizung u.ä. einschließt (CP04).

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind hier nach dem Inlandskonzept berechnet, umfassen also auch im Inland getätigte Ausgaben von im Ausland ansässigen Personen (z.B. Touristen), nicht aber von Inländern im Ausland getätigte Konsumausgaben.

Ferner ist zu beachten, dass unterschiedliche Strukturen der Sozialversicherungs- und Bildungssysteme zu sehr unterschiedlichen privaten Ausgaben in den entsprechenden Kategorien führen können.

Der **harmonisierte Verbraucherpreisindex** in Tabelle 7 zeigt für 2003 die Preisänderung gegenüber 2002 nach Verwendungszweck. Den stärksten Anstieg im Gesamtindex (CP00) verzeichnete mit 8,8% die Slowakische Republik, gefolgt von Slowenien mit 5,7% und Ungarn mit 4,7%. Die Tschechische Republik (-0,1%) und Litauen (-1,1%) dagegen zeigten 2003 Deflation.

Im einzelnen beobachteten Zypern, Slowenien, die Slowakei und Ungarn zweistellige Inflationsraten für alkoholische Getränke und Tabakwaren (CP02). Die Slowakei und Zypern wiesen zweistellige Preisanstiege auch für Wohnung (CP04), Estland für Gesundheit (CP06), Ungarn für Bildungswesen (CP10) und die Slowakei für sonstige Waren und Dienstleistungen (CP12) auf.

Die Inflationsraten in der EU-15 entsprechen etwa denen der EU-25, mit Ausnahme der Preise für Wohnung (CP04) und Nahrung und Getränke (CP01+CP02).

Tab. 6. Konsumausgaben der privaten Haushalte, nach Verwendungszweck, in % des Gesamtwertes, 2002

	CP01	CP02	CP03	CP04	CP05	CP06	CP07	CP08	CP09	CP10	CP11	CP12	Gesamt
EU-25	13,2	3,8	6,3	21,1	6,8	3,3	13,6	2,7	9,5	0,9	9,0	9,8	100
EU-15	12,8	3,6	6,4	21,0	6,8	3,3	13,7	2,7	9,6	0,9	9,2	9,9	100
ACC	20,2	7,0	4,9	21,8	5,3	4,0	12,7	2,6	7,6	1,2	5,0	7,7	100
CZ*	18,8	8,9	5,7	22,8	5,6	1,4	10,5	3,1	10,9	0,4	5,4	6,6	100
EE	22,9	8,7	5,8	21,0	4,8	2,3	11,3	2,8	7,5	1,7	5,9	5,3	100
CY*	19,6	4,8	8,1	7,7	7,9	4,4	13,1	1,8	7,9	2,4	13,3	9,0	100
LV*	25,5	8,0	9,7	16,1	3,4	5,0	9,5	3,5	7,6	2,0	5,3	4,6	100
LT*	30,7	7,4	6,3	14,0	5,2	3,5	14,9	3,2	7,0	0,7	3,3	3,8	100
HU*	19,4	8,3	4,6	18,4	6,7	3,6	15,0	4,7	7,8	1,1	5,0	5,4	100
MT	20,4	6,0	5,7	5,9	8,8	3,6	13,2	4,6	7,8	0,6	16,6	6,7	100
PL	19,9	6,5	4,2	24,6	4,5	5,1	12,8	1,7	6,3	1,5	3,5	9,2	100
SI	17,2	4,8	6,3	20,0	6,3	3,3	14,9	2,7	9,5	0,9	6,4	7,7	100
SK	22,1	5,8	4,1	23,1	5,1	2,3	9,5	3,9	9,1	0,8	7,9	6,4	100

*: 2001

Tab. 7. Harmonisierter Verbraucherpreisindex, nach Verwendungszweck, Wachstumsraten in %, 2003

	CP01	CP02	CP03	CP04	CP05	CP06	CP07	CP08	CP09	CP10	CP11	CP12	CP00
EU-25	1,6	4,6	0,1	2,8	1,0	2,4	2,5	-0,4	0,1	4,7	3,2	2,5	2,0
EU-15	1,9	4,9	0,2	2,6	1,0	2,3	2,5	-0,5	0,0	4,7	3,2	2,5	2,0
CZ	-2,0	0,9	-4,9	0,7	-1,7	4,6	0,4	-2,8	-0,2	3,4	2,4	3,0	-0,1
EE	-1,9	3,0	1,0	3,2	-0,4	14,0	-0,3	5,0	0,1	3,9	3,7	2,9	1,4
CY	5,2	18,0	1,3	11,0	3,7	5,6	0,2	-13,5	1,3	3,7	5,8	4,9	4,0
LV	2,6	1,6	3,7	4,6	1,9	5,8	3,5	-3,9	4,6	4,3	2,6	3,8	2,9
LT	-3,7	3,3	-2,7	0,3	-2,9	4,2	1,9	-0,5	-2,2	-3,3	0,0	-1,5	-1,1
HU	1,4	11,1	3,2	7,6	0,8	7,3	4,3	1,6	3,6	13,6	8,9	4,6	4,7
MT	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
PL	-1,2	-2,5	-2,5	3,3	0,5	2,1	4,6	-0,1	1,6	2,3	1,2	0,1	0,7
SI	4,4	11,8	6,3	5,7	4,9	5,8	4,5	1,1	5,2	4,4	8,6	6,7	5,7
SK	3,3	12,1	2,6	22,2	0,8	8,5	9,4	3,0	3,7	6,8	7,8	11,9	8,8

CP01: Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke, **CP02:** Alkoholische Getränke und Tabak, **CP03:** Bekleidung und Schuhe, **CP04:** Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe, **CP05:** Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses, **CP06:** Gesundheit, **CP07:** Verkehr, **CP08:** Nachrichtenübermittlung, **CP09:** Freizeit und Kultur, **CP10:** Bildungswesen, **CP11:** Hotels, Cafés und Restaurants, **CP12:** Sonstige Waren und Dienstleistungen, **CP00:** Gesamt

Beschäftigung

2002 betrug die Zahl der **Erwerbstätigen** in den ACC 30,1 Millionen und in der EU-15 170,4 Millionen (Tabelle 8). Die ACC haben also einen Anteil von 15% an der Beschäftigung in der EU-25, also etwas weniger als ihr Anteil von 16% an der Bevölkerung (siehe Abb. 1). Knapp die Hälfte aller Erwerbstätigen in den ACC sind in Polen beschäftigt, nur etwas mehr als 0,4% dagegen in Malta. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm in den ACC in den Jahren von 1995 - 2002 nur um 0,2% oder 64 Tausend zu, während das Wachstum in der EU-15 im gleichen Zeitraum mit 8,8% (oder 13,8 Millionen) deutlich stärker ausfiel.

Wie Tabelle 9, die für 2002 die Beschäftigung untergliedert nach Wirtschaftsbereich angibt, zeigt, ist der wichtigste Wirtschaftsbereich in Bezug auf Beschäftigung in den ACC der Bereich Herstellung von Waren, inkl. Energie (23,7%), gefolgt von Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung (23,2%) und den sonstigen Dienstleistungen (21,8%), die insbesondere auch den

öffentlichen Dienst umfassen. Der Bereich der Sonstigen Dienstleistungen, obschon einer der größten Beschäftigungsbereiche in den ACC, fällt damit dennoch deutlich gegenüber den 30,3% Anteil an der Gesamtbeschäftigung in der EU-15 ab. Die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei hat mit 17,0% einen wesentlich höheren Anteil an der Gesamtbeschäftigung als in der EU-15 (4,0%). Besonders hohe Werte in diesem Bereich lassen sich in Polen (26,8%), Litauen (17,4%) und Lettland (15,1%) feststellen. Bei den unternehmensbezogenen und Finanzdienstleistungen dagegen liegen die ACC (8,5%) deutlich unter dem Wert der EU-15 (15,0%). Vergleichsweise wichtig als Arbeitgeber ist dieser Bereich in Slowenien (10,2%), relativ klein dagegen in Litauen (5,0%). Bezüglich der Beschäftigung ist die relative Bedeutung der Sonstigen Dienstleistungen insbesondere in Polen niedrig (18,4%) und erreicht in keinem der Beitrittskandidaten den Durchschnittswert der EU-15.

Tab. 8. Erwerbstätige insgesamt (Inlandskonzept), in Tausend

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
EU-25	186 588,8	187 453,9	189 289,7	192 477,7	194 758,6	198 037,4	200 106,8	200 462,8
EU-15	156 563,1	157 192,4	158 622,2	161 486,1	164 276,3	167 582,9	169 671,1	170 373,0
ACC	30 025,7	30 261,5	30 667,5	30 991,6	30 482,3	30 454,5	30 435,7	30 089,8
CZ	:	:	:	:	:	5 144,6	5 218,7	5 253,1
EE	633,7	618,9	619,0	607,4	580,5	571,9	576,7	584,1
CY	345,9	287,8	287,0	289,9	293,7	301,9	:	:
LV	970,2	951,8	993,4	990,5	972,8	944,3	964,9	980,4
LT	1 643,6	1 659,0	1 669,2	1 656,1	1 647,5	1 586,0	1 521,8	1 449,2
HU	3 622,9	3 605,0	3 610,3	3 674,7	3 791,5	3 829,1	3 844,5	3 870,6
MT	:	:	:	:	131,1	134,1	:	:
PL	:	15 020,6	15 438,7	15 800,4	15 374,0	15 017,5	14 923,6	14 589,9
SI	876,7	863,3	857,5	858,1	867,1	900,1	904,3	899,5
SK	2 107,1	2 155,8	2 128,9	2 119,6	2 062,9	2 025,0	2 037,1	2 015,6

Tab. 9. Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereich, 2002

	Erwerbstätige in Tausend	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in %	Herstellung von Waren, inkl. Energie in %	Bau in %	Handel, Transport und Nachrichten- übermittlung in %	Unternehmens- bezogene und Finanzdienstl. in %	Sonstige Dienstl. in %
EU-25	200 462,8	6,0	19,2	6,6	25,3	14,0	29,1
EU-15	170 373,0	4,0	18,3	6,6	25,7	15,0	30,3
ACC	30 089,8	17,0	23,7	6,6	23,2	8,5	21,8
CZ	5 253,1	4,3	27,9	8,1	22,0	6,9	21,4
EE	584,1	6,8	24,7	6,5	26,9	8,9	26,1
CY	:	:	:	:	:	:	:
LV	980,4	15,1	18,4	6,0	25,9	7,3	27,3
LT	1 449,2	17,4	20,6	6,8	23,9	5,0	26,3
HU	3 870,6	6,2	27,1	7,0	25,8	8,0	25,9
MT	:	:	:	:	:	:	:
PL	14 589,9	26,8	20,1	5,1	20,9	8,6	18,4
SI	899,5	11,0	29,7	7,3	22,4	10,2	19,5
SK	2 015,6	5,0	28,0	6,5	26,2	8,1	26,2

Arbeitslosigkeit

Tabelle 10 zeigt die **harmonisierte Arbeitslosenquote** für die gesamte Bevölkerung sowie untergliedert nach Geschlecht für die Jahre 1999 bis 2003. Abbildung 4 zeigt eine graphische Darstellung der Werte für das Jahr 2003.

Die Arbeitslosenquote der ACC war dabei durchweg höher als die der EU-15 und stieg in den Jahren von 1999 bis 2003 um 2,5 Prozentpunkte an, wohingegen die Arbeitslosenquote in der EU-15 um 0,7 Prozentpunkte zurückging. Einen starken Einfluss auf diese Werte hat wiederum Polen, das einen starken Anstieg der Arbeitslosenquote erlebte. Sie stieg von 13,4% 1999 auf 19,2% im Jahr 2003. Auch andere Länder, wie Estland, Litauen, Lettland und die Slowakische Republik

zeigten über diesen Zeitraum hohe, im zweistelligen Bereich liegende Werte, wobei die Entwicklungsrichtung aber keineswegs einheitlich war. Eine verhältnismässig niedrige Arbeitslosenquote konnte dagegen für Zypern, Ungarn und Slowenien beobachtet werden, die größtenteils auch unterhalb der durchschnittlichen Arbeitslosenquote der EU-15 lagen.

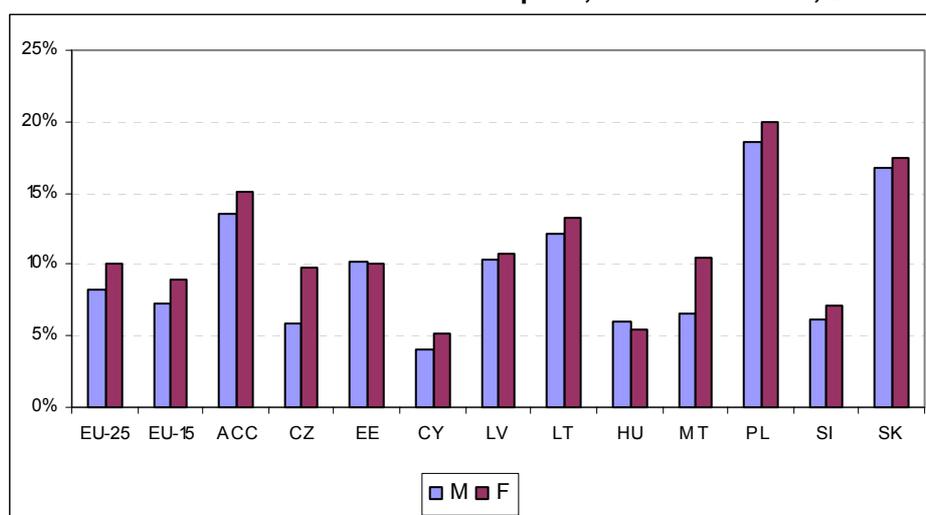
Mit Ausnahme von Estland und Ungarn lag die Arbeitslosenquote der Frauen 2003 in den Beitrittskandidaten höher als die der Männer. Insgesamt ist aber die Geschlechterdifferenz bei den ACC etwas geringer als in der EU-15, und für beide Gebiete hat sich der Abstand zwischen 1999 und 2003 verringert.

Tab. 10. Harmonisierte Arbeitslosenquote, in%, nach Geschlecht

	1999			2000			2001			2002			2003		
	T	M	F	T	M	F	T	M	F	T	M	F	T	M	F
EU-25	9,2	8,1	10,7	8,8	7,7	10,2	8,5	7,6	9,7	8,8	8,0	9,8	9,0	8,2	10,0
EU-15	8,7	7,5	10,2	7,8	6,7	9,2	7,4	6,5	8,6	7,7	6,9	8,7	8,0	7,2	8,9
ACC	11,8	10,9	12,9	13,6	12,6	14,8	14,5	13,7	15,5	14,8	14,2	15,5	14,3	13,6	15,1
CZ	8,6	7,3	10,3	8,7	7,3	10,4	8,0	6,7	9,7	7,3	6,0	9,0	7,6	5,8	9,8
EE	11,3	12,5	10,1	12,5	13,4	11,5	11,8	11,5	12,0	9,5	10,1	8,9	10,1	10,2	10,0
CY	:	:	:	5,2	3,2	7,8	4,4	2,9	6,4	3,9	3,0	4,9	4,4	4,0	5,1
LV	14,0	14,4	13,6	13,7	14,4	12,9	12,9	14,2	11,5	12,6	13,6	11,4	10,5	10,3	10,7
LT	11,2	12,3	10,0	15,7	17,9	13,4	16,1	18,4	13,8	13,6	13,7	13,4	12,7	12,1	13,3
HU	6,9	7,4	6,3	6,3	6,8	5,6	5,6	6,1	4,9	5,6	6,0	5,1	5,8	6,0	5,5
MT	:	:	:	7,0	6,6	7,8	6,7	6,2	8,0	7,4	6,5	9,5	7,8	6,5	10,5
PL	13,4	11,8	15,3	16,4	14,6	18,6	18,5	17,1	20,2	19,8	19,0	20,7	19,2	18,6	20,0
SI	7,2	7,0	7,4	6,6	6,4	6,8	5,8	5,5	6,2	6,1	5,8	6,5	6,5	6,1	7,1
SK	16,7	16,6	16,9	18,7	18,9	18,5	19,4	19,8	18,9	18,7	18,6	18,9	17,1	16,8	17,4

T: Gesamt; M: Männer; F: Frauen

Abb. 4. Harmonisierte Arbeitslosenquote, nach Geschlecht, 2003



Wertschöpfung nach Wirtschaftsbereich

Ein Vergleich der **Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Wertschöpfung** zwischen ACC und EU-15 (Tabelle 11) zeigt, dass der Anteil der Landwirtschaft und der Herstellung von Waren, inkl. Energie an der Bruttowertschöpfung kontinuierlich abgenommen hat, in den ACC noch deutlicher als in der EU-15. Im Zeitraum 1995 bis 2002 sank der Anteil der Landwirtschaft in der EU-15 von 2,7% auf 2,0%. In den ACC sank er im gleichen Zeitraum von 6,1% auf 3,5%. Der Anteil der Herstellung von Waren, inkl. Energie nahm in der EU-15 von 23,9% auf 21,4% ab, in den ACC von 29,6% auf 25,2%. Die unternehmensbezogenen und Finanzdienstleistungen nahmen in beiden Gebieten an Bedeutung zu, in den ACC von 14,2% auf 17,2%, in der EU-15 von 24,9% auf 27,4%. Schließlich stiegen auch die sonstigen Dienstleistungen in den ACC von 18,2% auf 20,0%.

Tabelle 12 gibt die analogen Zahlen für das Jahr 2002 für die einzelnen Beitrittskandidaten. 2002 lag der Anteil der Landwirtschaft an der Bruttowertschöpfung der beitretenden Ländern überall über dem EU-15-Durchschnitt, während der Anteil der unternehmensbezogenen und Finanzdienstleistungen immer darunter lag. Zypern unterscheidet sich in seiner Struktur von den anderen Ländern durch einen deutlich niedrigeren Anteil der Herstellung von Waren, inkl. Energie, wogegen die Bauwirtschaft ein deutlich stärkeres Gewicht hat als in den anderen Ländern. Ein Vergleich mit den Anteilen der Wirtschaftsbereiche an der Beschäftigung (siehe Tabelle 9) ist ebenfalls aufschlussreich. Erkennbar wird z.B. die geringe Produktivität in der Landwirtschaft, die in den ACC 17,0% der Beschäftigung, aber nur 3,5% der Wertschöpfung stellt.

Tab. 11. Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereich, in % des Gesamtwertes, ACC und EU-15

		1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
ACC	A-B	6,1	5,9	5,3	4,9	4,2	3,9	4,0	3,5
	C-E	29,6	29,3	28,4	27,3	26,9	26,5	25,5	25,2
	F	6,8	6,8	7,1	7,4	7,2	7,1	6,5	6,2
	G-I	25,1	25,2	26,0	26,2	26,4	26,5	27,2	27,8
	J-K	14,2	14,3	14,7	15,8	16,3	16,9	17,1	17,2
	L-P	18,2	18,5	18,5	18,5	18,9	19,0	19,7	20,0
	Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
EU-15	A-B	2,7	2,7	2,5	2,4	2,3	2,1	2,1	2,0
	C-E	23,9	23,6	23,5	23,2	22,6	22,4	22,0	21,4
	F	5,8	5,6	5,4	5,3	5,4	5,4	5,5	5,6
	G-I	20,9	20,7	21,0	21,2	21,3	21,4	21,5	21,5
	J-K	24,9	25,5	25,9	26,2	26,7	27,0	27,2	27,4
	L-P	21,8	21,9	21,8	21,6	21,7	21,6	21,7	22,1
	Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

A-B: Land- und Forstwirtschaft; C-E: Rohstoffe, Herstellung von Waren, Energie, Wasser; F: Bau; G-I: Handel, Transport, Nachrichtenübermittlung; J-K: unternehmensbezogene und Finanzdienstleistungen; L-P: sonstige Dienstleistungen, einschl. öffentliche.

Tab. 12. Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereich, 2002

	BWS in Mio. Euro	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in % der BWS	Herstellung von Waren, inkl. Energie in % der BWS	Bau in % der BWS	Handel, Transport und Nachrichtenübermittlung in % der BWS	Unternehmensbezogene und Finanzdienstleistungen in % der BWS	Sonstige Dienstleistungen in % der BWS
EU-25	8 879 055,1	2,1	21,6	5,6	21,8	26,9	22,0
EU-15	8 484 767,1	2,0	21,4	5,6	21,5	27,4	22,1
ACC	394 288,0	3,5	25,2	6,2	27,8	17,2	20,0
CZ	70 792,8	3,2	30,8	6,5	28,0	16,0	15,5
EE	6 148,0	5,4	22,8	6,6	31,5	15,8	18,0
CY	10 122,4	4,1	12,4	7,9	30,8	21,2	23,6
LV	7 953,2	4,7	18,6	6,1	35,7	15,7	19,2
LT	13 186,2	7,1	24,1	6,4	33,1	10,8	18,5
HU	61 026,1	3,7	25,2	5,5	21,6	20,7	23,3
MT	3 484,3	2,8	25,0	3,2	21,1	19,0	29,0
PL	177 237,8	3,1	23,5	6,5	29,9	16,1	20,8
SI	20 748,4	3,0	29,6	5,6	21,2	20,0	20,6
SK	23 588,7	4,4	25,8	5,3	26,2	20,7	17,6

Produktivität und Lohnstückkosten

Die **Arbeitsproduktivität** (Tabelle 13) wird berechnet als BIP dividiert durch die Zahl der Erwerbstätigen. Um eine Verzerrung durch Preisniveaunterschiede auszuschließen, wird die Produktivität anhand des BIP in Kaufkraftstandards berechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Ergebnisse ferner in Relation zur EU-15 (=100) ausgedrückt. Dabei ist zu beachten, dass die Größe "Erwerbstätige insgesamt" nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeit-Beschäftigung unterscheidet und daher die Produktivität bei höherem Anteil von Teilzeitarbeit tendenziell geringer ausfallen wird.

Die Arbeitsproduktivität der ACC beträgt etwas mehr als die Hälfte des Wertes der EU-15, jedoch mit steigender Tendenz. Die höchste Produktivität je Beschäftigtem wies 2002 Malta (89,8%) auf, gefolgt von Zypern (78,3%) und Slowenien (68,4%). Geringere Werte dagegen wurden in den baltischen Staaten Lettland (37,1%), Estland (41,8%) und Litauen (41,9%) beobachtet.

Lohnstückkosten werden berechnet als Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer durch Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem. Tabelle 14 zeigt ihre Wachstumsrate.

Das Wachstum der Lohnstückkosten fiel bei den Beitrittskandidaten sehr unterschiedlich aus. Stark schwankende Wachstumsraten zeigte etwa Litauen, dessen Wert sich zwischen -8,2% (2000) und +12,1% (1995) bewegte. Die höchste Wachstumsrate für 2002 wies Litauen aus (+5,4%), die niedrigste Estland (-2,1%).

Sowohl die Arbeitsproduktivität als auch das Wachstum der Lohnstückkosten gehören zu den so genannten **Strukturindikatoren** (ebenso die Wachstumsrate des BIP aus Tabelle 2). Diese sind Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung der Kommission an den Rat zur Beurteilung der Fortschritte hinsichtlich des strategischen Zieles „die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen - einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen“. Dieses Ziel war vom Rat im Frühjahr 2000 in Lissabon beschlossen worden. Ausführliche Information hierzu ist auf der Webseite von Eurostat unter „Daten – Langfristindikatoren“ zu finden.

Tab. 13. Arbeitsproduktivität nach Beschäftigten, EU-15=100

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
EU-25	:	:	:	91,4	91,9	92,3	92,5	92,8
EU-15	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
ACC	:	:	:	46,7	48,5	49,8	50,9	52,2
CZ	:	:	:	:	:	52,7	53,1	53,7
EE	29,7	31,0	33,5	35,3	36,4	39,8	40,8	41,8
CY	59,5	71,6	72,3	74,1	76,0	77,7	79,8	78,3
LV	28,2	29,3	30,0	31,1	32,3	35,1	36,4	37,1
LT	28,6	29,2	30,6	32,7	32,0	34,3	38,0	41,9
HU	53,7	53,7	55,2	56,2	56,3	57,6	60,9	62,6
MT	:	:	:	:	91,9	91,4	89,4	89,8
PL	:	42,3	40,0	42,5	45,8	47,6	47,9	48,8
SI	58,2	60,3	62,4	63,9	66,5	65,1	66,8	68,4
SK	42,9	43,7	46,0	47,4	49,0	51,7	53,0	56,2

Arbeitsproduktivität je Beschäftigten: BIP in KKS je Beschäftigtem im Vergleich zur EU-15 (EU-15=100)

Tab. 14. Wachstum der Lohnstückkosten, in %

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
EU-25	:	-0,8	-0,9	-1,0	0,0	:	:	:
EU-15	-0,9	-0,9	-0,8	-0,9	0,0	0,5	0,3	-0,4
ACC	:	0,9	-0,7	-1,4	-1,4	:	:	:
CZ	:	:	:	:	:	-1,4	2,4	3,9
EE	-2,7	-5,3	-2,0	-1,6	5,5	-6,5	-3,0	-2,1
CY	1,2	3,3	5,2	-6,6	-0,1	:	:	:
LV	:	3,7	1,2	-3,6	-2,5	-7,2	-4,6	-1,7
LT	12,1	5,3	1,5	4,0	6,9	-8,2	-6,6	5,4
HU	-8,7	-2,6	-2,3	-1,8	-4,1	1,2	3,1	-0,7
MT	:	:	:	:	-8,4	-1,4	3,1	-0,9
PL	:	2,4	-0,9	-1,2	-2,1	-0,8	5,3	-1,5
SI	-6,3	-4,9	-2,2	-2,2	-1,4	14,5	-0,1	-1,2
SK	3,8	-1,0	2,1	1,8	-3,1	0,0	-1,2	0,3

Wachstum der Lohnstückkosten: Zuwachsrate des Verhältnisses: Entgelt pro Arbeitnehmer in jeweiligen Preisen, dividiert durch das BIP (in jeweiligen Preisen) geteilt durch Beschäftigung insgesamt

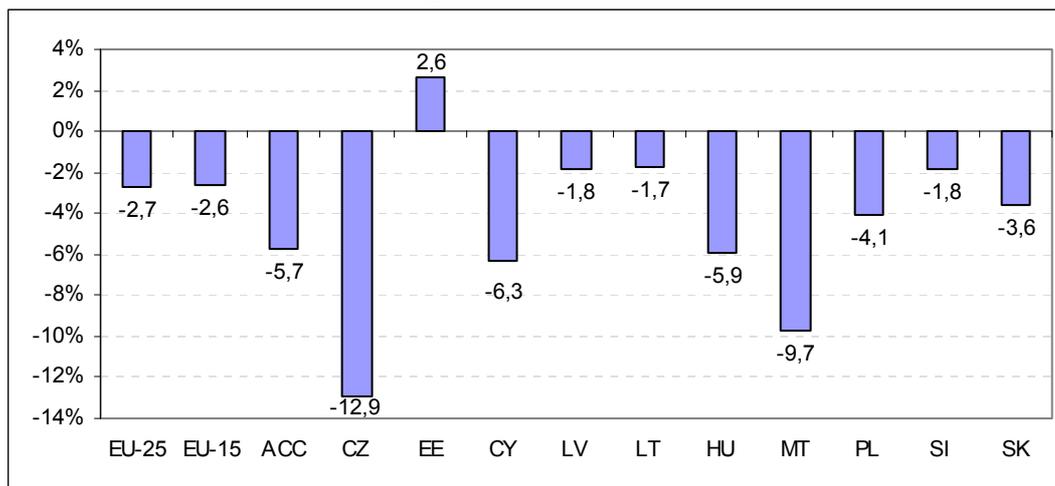
Staatshaushalt

Der **Finanzierungssaldo** (+/-) des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Finanzierungssaldo ist in Abbildung 5 in Prozent des BIP in laufenden Preisen ausgedrückt.

Im Durchschnitt wiesen die Beitrittskandidaten 2003 ein Defizit von 5,7% auf, was deutlich über dem EU-15 Durchschnitt von 2,6% liegt. Estland ist das einzige unter den beitretenden Ländern, das einen Haushalts-

überschuss erwirtschaftete. Alle anderen Länder wiesen einen negativen Finanzierungssaldo auf, der für die meisten unter ihnen größer als 3,0% des BIP ausfiel. Das Schlusslicht bildet die tschechische Republik mit einem negativen Finanzierungssaldo von 12,9%, gefolgt von Malta (-9,7%) und Zypern (-6,3%). Von Estland abgesehen wiesen einzig Litauen (-1,7%), Slowenien und Lettland (je -1,8%) ein Defizit von nicht mehr als 3,0% des BIP auf.

Abb. 5. Finanzierungssaldo des Staates, % des BIP, 2003

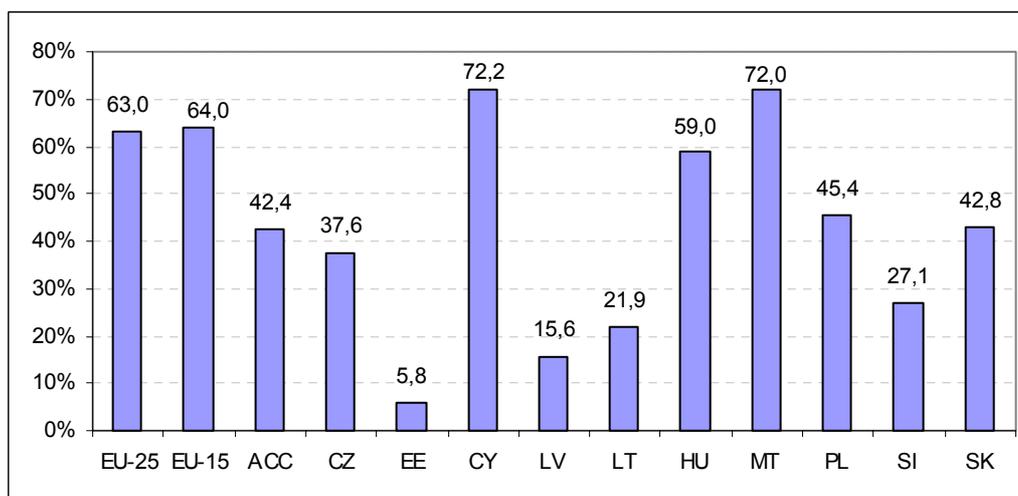


Der konsolidierte **Bruttoschuldenstand** sind die nominalen Außenstände am Jahresende. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert (Nennwert), Fremdwährungsschulden werden in die Landeswährung umgerechnet, und diese wiederum anhand von der Europäischen Zentralbank festgestellter Wechselkurse zum Jahresende in Euro. Der Schuldenstand stellt gewissermaßen den über die Jahre akkumulierten Finanzierungssaldo dar.

Im Gegensatz zur oben für den Finanzierungssaldo beschriebenen Situation haben die ACC 2003 im Durch-

schnitt einen wesentlich geringeren Schuldenstand als die EU-15 (42,4% gegen 64,0%). Den höchsten Bruttoschuldenstand im Bezug auf das BIP (Abbildung 6) zeigte Zypern mit 72,2%, gefolgt von Malta (72,0%) und Ungarn (59,0%). Einzig Zypern und Malta liegen damit über 60% des BIP, Ungarn nicht weit davon entfernt. Von den beitretenden Ländern weist Estland mit 5,8% des BIP den geringsten konsolidierten Bruttoschuldenstand auf, gefolgt von Lettland (15,6%), Litauen (21,9%) und Slowenien (27,1%).

Abb. 6. Konsolidierter Bruttoschuldenstand des Staates, % des BIP, 2003



Die Eurostat-Pressemitteilung 38/2004 (verfügbar auf der Webseite von Eurostat) enthält ausführlichere Informationen zum Staatshaushalt.

Wechselkurse und langfristige Zinssätze

Tabelle 15 beschreibt die **Wechselkurse** der Währungen der Beitrittsländer gegenüber dem Euro (ECU vor 1999). Besonders hohen Schwankungen unterlag in den Jahren 1995 bis 2003 der Ungarische Forint, dessen Werte zwischen 164,5 Forint und 260,0 Forint je Euro lagen, sowie der Slowenische Tolar, der zwischen 154,9 Tolar und 233,8 Tolar je Euro schwankte. Die Volatilität der Wechselkurse hängt weitgehend vom jeweiligen Wechselkurssystem ab. Die Estnische Krone war bis 1999 an die Deutsche Mark gekoppelt und seitdem an den Euro mit einem Wechselkurs von 15,6466 je Euro. Ebenfalls mehr oder minder fest an den Euro gekoppelt sind der Litauische Litas (seit 2002), das Zyprische Pfund (seit 1999), der

Ungarische Forint (seit 2000), der Lettische Lats und das Maltesische Pfund. Die Kurse der tschechischen Krone und des polnischen Zloty dagegen schwanken frei in Abhängigkeit von Angebot und Nachfrage auf den Währungsmärkten.

Die in Tabelle 16 und Abbildung 7 angegebenen **langfristigen Zinssätze** lagen 2002 und 2003 zum Teil deutlich über dem vergleichbaren Zinssatz in der EU-15, mit Ausnahme der Tschechischen Republik im Jahr 2002. Der höchste Wert 2002 wurde mit 7,32% in Polen verzeichnet. Andererseits sanken die Zinssätze in den Ländern, für die Daten vorliegen, von 2000 bis 2003 auch stärker als in der EU-15.

Tab. 15. Wechselkurse, Einheiten nationaler Währung je Euro, jährliche Daten

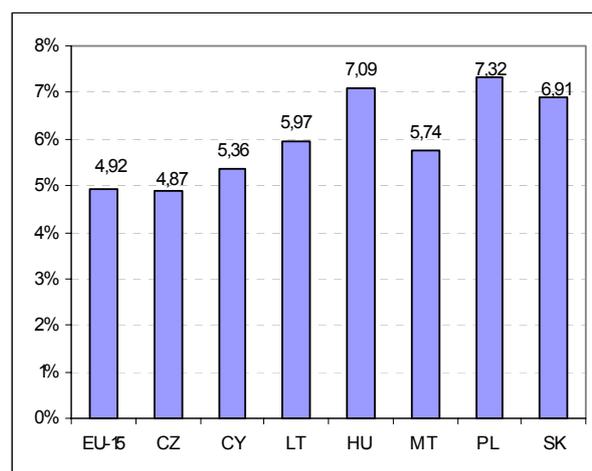
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
CZK	34,6960	34,4572	35,9304	36,0487	36,8843	35,5995	34,0685	30,8036	31,8459
EEK	14,9900	15,2730	15,7130	15,7481	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466
CYP	0,5916	0,5919	0,5824	0,5793	0,5788	0,5739	0,5759	0,5753	0,5841
LVL	0,6895	0,6993	0,6586	0,6607	0,6238	0,5594	0,5601	0,5810	0,6407
LTL	5,2320	5,0790	4,5362	4,4844	4,2641	3,6952	3,5823	3,4594	3,4528
HUF	164,5450	193,7580	211,6540	240,5730	252,7670	260,0450	256,5910	242,9580	253,6180
MTL	0,4614	0,4577	0,4375	0,4350	0,4258	0,4041	0,4030	0,4089	0,4261
PLN	3,1705	3,4219	3,7149	3,9165	4,2274	4,0082	3,6721	3,8574	4,3996
SIT	154,8800	171,7780	180,9860	185,9480	194,4730	206,6130	217,9800	225,9770	233,8490
SKK	38,8649	38,9196	38,1129	39,5407	44,1229	42,6017	43,3001	42,6935	41,4889

CZK: Tschechische Krone; **EEK:** Estnische Krone; **CYP:** Zypern-Pfund; **LVL:** Lettischer Lats; **LTL:** Litauischer Litas; **HUF:** Ungarischer Forint; **MTL:** Maltesische Lira; **PLN:** Neuer Polnischer Zloty; **SIT:** Slowenischer Tolar; **SKK:** Slowakische Krone

Tab. 16. Langfristige Zinssätze (10-jährige Staatsanleihen), in %

	1999	2000	2001	2002	2003
EU-25	:	:	:	:	:
EU-15	4,74	5,43	5,00	4,92	4,23
ACC	:	:	:	:	:
CZ	:	6,94	6,31	4,87	:
EE	:	:	:	:	:
CY	7,36	7,55	7,66	5,36	:
LV	:	:	:	:	:
LT	:	:	:	5,97	:
HU	9,91	8,55	7,94	7,09	6,83
MT	:	5,75	6,11	5,74	4,98
PL	9,53	11,79	10,68	7,32	5,78
SI	:	:	:	:	:
SK	:	8,33	8,05	6,91	4,99

Abb. 7. Langfristige Zinssätze, 2002



Außenhandel mit Waren und Dienstleistungen, Direktinvestitionen

Der **internationale Waren- und Dienstleistungsverkehr** sowie grenzüberschreitende **Direktinvestitionen** eines Landes werden in seiner Zahlungsbilanz erfasst.

Abbildung 8 zeigt die Aus- und Einfuhren von **Waren** sowie den resultierenden Saldo in Relation zum BIP für das Jahr 2002. Alle Beitrittskandidaten weisen einen negativen Saldo im Aussenhandel mit Waren auf, der natürlich teilweise auch auf den Handel mit den EU-15 zurück zu führen ist. Das relativ größte Defizit im Warenhandel zeigt Zypern (-28,1% des BIP), gefolgt von Lettland und Estland. Das geringste Defizit wurde in Slowenien beobachtet (-1,1% des BIP), gefolgt von der Tschechischen Republik und Ungarn.

Im Außenhandel mit **Dienstleistungen** (Abbildung 9) dagegen wiesen alle Beitrittsländer im Jahr 2002 positive Salden auf. Zu den wichtigsten Positionen des internationalen Dienstleistungsverkehrs zählen Transportdienstleistungen, Reiseverkehr, Finanzdienstleis-

tungen, Patente und Lizenzen. Den höchsten Ausführüberschuss erzielte Zypern (21,5% des BIP), dahinter Malta und Estland. Auf der anderen Seite zeigte Polen (0,4% des BIP) den geringsten Überschuss, gefolgt von der Tschechischen Republik und Ungarn.

Internationale Direktinvestitionen (Abbildung 10) sind grenzüberschreitende Investitionen, die durch die Absicht gekennzeichnet sind, ein dauerhaftes wirtschaftliches Interesse an einer Einheit in einem anderen Land zu erlangen. Im Jahr 2002 fiel der Saldo bei allen Beitrittsländern mit Ausnahme Maltas positiv aus, d.h. sie waren Nettoempfänger von Direktinvestitionen. Die relativ zum BIP größten Nettoempfänger waren dabei die Slowakei (16,3% des BIP) und die Tschechische Republik (12,4% des BIP). Die geringsten Direktinvestitionsüberschüsse verzeichneten Ungarn mit 0,9% und Polen mit 2,1% des BIP. Malta schließlich registrierte 2002 eine Disinvestition in Höhe von 10,6% des BIP.

Abb. 8. Internationaler Warenverkehr, 2002, in % des BIP

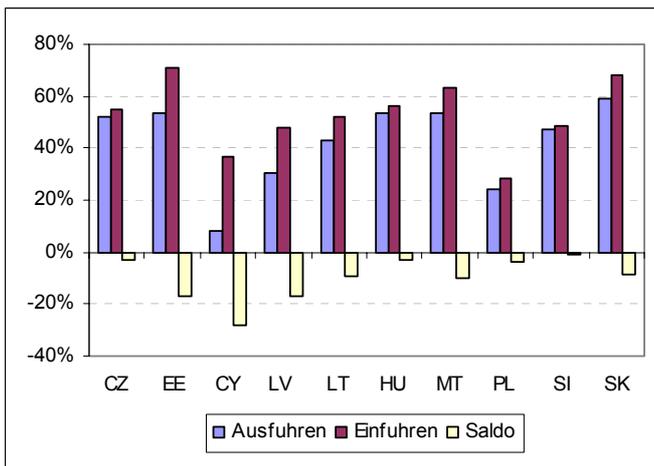


Abb. 9. Internationaler Dienstleistungsverkehr, 2002, in % des BIP

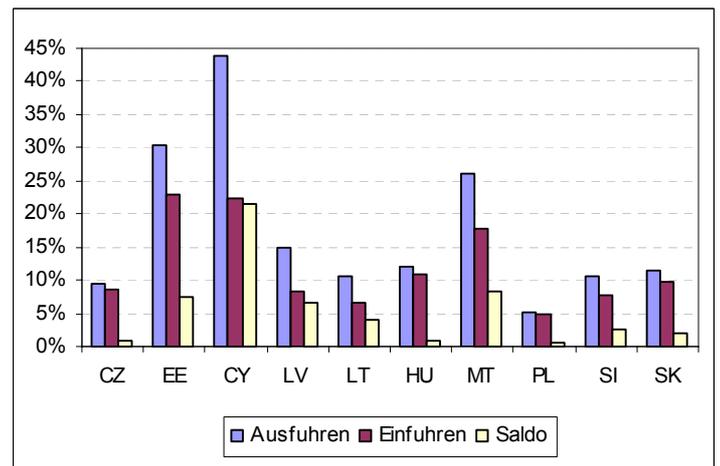
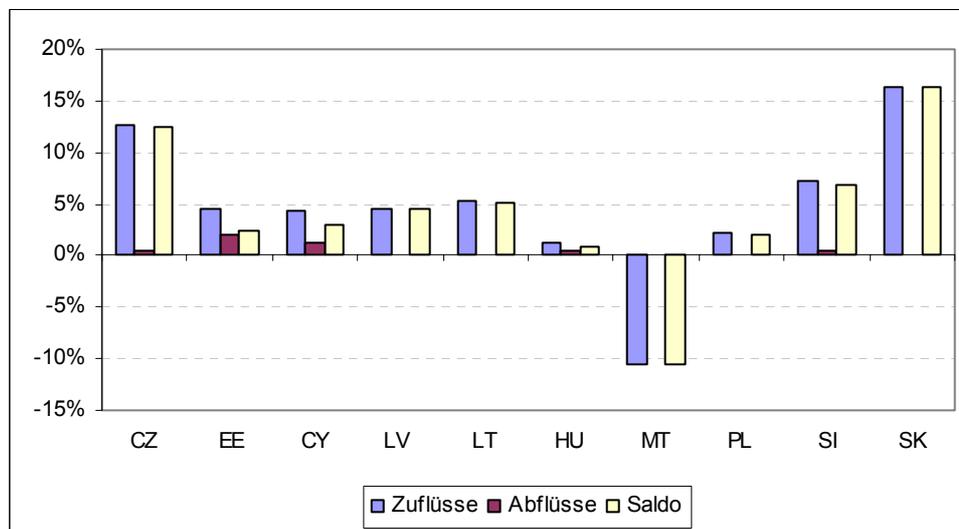


Abb. 10. Direktinvestitionsströme, 2002, in % des BIP



Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

NewCronos, Thema 2

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	Statistisches Bundesamt Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 Berlin Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/produser/datashop/index.html Member of the MIDAS Net	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr Member of the MIDAS Net	ISTAT Centro di informazione statistica Sede di Roma Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 Roma Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/ 07 E-mail: datashop@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/ Allegati/ Eurostatdatashop.html Member of the MIDAS Net
ITALIA – Milano	NEDERLAND	PORTUGAL	SUOMI/FINLAND	SVERIGE
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/ Allegati/ Eurostatdatashop.html Member of the MIDAS Net	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop - Voorburg Postbus 4000 NL-2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31) 70 337 49 00 Fax (31) 70 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistics Finland Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakuu 13 B, 2.Kerros, Helsinki P. (358) 9 17 34 22 21 F. (358) 9 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tk/tilastokirjasto/	Statistics Sweden Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46) 8 50 69 48 01 Fax (46) 8 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/templates/ Standard_22884.asp
UNITED KINGDOM	NORGE	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44) 1633 81 33 69 Fax (44) 1633 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42 / 43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/bibliotek/datashop/	Statistisches Amt des Kantons Zürich Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch	Harver Analytics Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1) 212 986 93 00 Fax (1) 212 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Ingo KUHNERT, Eurostat / C2, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35234, Fax (352) 4301 33879,
 E-mail: Ingo.Kuhnert@cec.eu.int
 Koautor: Sonja KRÜGENER
 ORIGINAL: Deutsch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: http://publications.eu.int
 E-mail: info-info-opo@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARJA - CESHÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2004 bis 31.12.2004):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)
 Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

- Papier: 240 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR
- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____
 Firma: _____ Abteilung: _____
 Funktion: _____
 Adresse: _____
 PLZ: _____ Stadt: _____
 Land: _____
 Tel.: _____ Fax: _____
 E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.